

Fokolar-Bewegung für „Geschwisterlichkeit“ als politische Kategorie



Graz - Im Zentrum der Grazer Stadtpolitik, im Grazer Rathaus, trafen sich am Dienstag (17. 05.) Abend Aktivbürger/innen, Abgeordnete zum Landtag, Bürgermeister/innen und Gemeinderät/innen aus Stadt und Land sowie Interessierte um über „Geschwisterlichkeit“ in der Politik über parteipolitischen Grenzen hinaus, zu diskutieren.

Organisatorin der Veranstaltung war das „Forum Politik und Geschwisterlichkeit“, das im Rahmen der Fokolar-Bewegung entstanden ist. (...) „Geschwisterlichkeit“ als politische Kategorie soll den Umgang miteinander neu definieren und sich zum zentralen Motiv politischen Handelns entwickeln.

Geschwisterlichkeit

Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl, Gastgeber der gestrigen Veranstaltung zum Stichwort „Geschwisterlichkeit“: „Ich selbst bin mit drei Geschwistern aufgewachsen -und wir waren uns natürlich auch nicht immer einig, aber wenn es um das Wesentliche ging, um den Kern der Sache, standen wir immer als Familienmitglieder zusammen.“ Bezugnehmend auf den Umgang von Politiker/innen verschiedener Fraktionen miteinander erklärte Nagl: „Wenn man die Ereignisse der vergangenen Tage mitverfolgt hat, ist vor allem eines besonders auffällig - nämlich, dass vor rund 50 Jahren alle Politiker/innen der unterschiedlichen Parteien an einem Strang gezogen und damit den Grundstein für ein friedliches und freies Österreich gelegt haben.“

Dr. Michael Murg vom Forum Politik und Geschwisterlichkeit aus Graz führte durch den gestrigen Abend und erklärte zur „Fokolar-Bewegung“, die von der Italienerin Chiara Lubich gegründet wurde: „„Geschwisterlichkeit“ ist in allen Religionen der Erde ein zentraler Begriff, aber auch die Grundfesten der europäischen Demokratie wurden auf ‚Geschwisterlichkeit‘“ gebaut. Als politische Kategorie lässt sie Politiker auf die Bürger/innen und aufeinander zugehen, Beweggründe des anderen ergründen und Lösungen suchen, die dem Gemeinwohl dienen.“